sind nicht einmal dazu gekommen, ihr Hauptrecht, das der Kaiserwahl, wovon sie ihren Namen führten, in Ausübung zu bringen; denn 3 Jahre nach ihrer Ernennung wurde die deutsche Reichsverfassung gänzlich umgestoßen, und es gab keinen deutschen Kaiser mehr.

---

93. Neue Kriege Englands, Oestreichs und Rußlands gegen Frankreich. 1803—1805.

Kaum hatten die Gemüther die Hoffnung gefaßt, daß die Welt, nach so langer, blutiger Kriegszeit, sich wieder des Friedens erfreuen sollte, — auch England hatte 1802 zu Amiens Frieden gemacht, — so wurde dieser glückliche Traum auch schon wieder zerstört. In demselben Monate, da der Reichsdeputationsschluß zu Stande kam, im Mai 1803, fing schon der Krieg mit England wieder an, weil Bonaparte seinen gränzenlosen Ehrgeiz nicht bezähmen konnte. Der erste Schritt, den er nun that, war, daß er das hannöversche Land mit seinen Truppen besetzte.

Im J. 1804 ging er so weit, daß er sich zum erblichen Kaiser von Frankreich erklären ließ. So große Gewalt hatte er sich schon über die Gemüther erworben, daß er es wagen konnte, einen neuen Thron in Frankreich zu errichten, nur 11 Jahre, nachdem die Franzosen, im Hasse gegen jede Alleinherrschaft, ihren König Ludwig XVI. auf das Blutgerüst geschleppt hatten. Nicht zufrieden mit der Kaiserkrone, ließ er auch das nördliche Italien, welches bis dahin ein Freistaat geheißen hatte, zu einem Königreiche und sich zum erblichen König desselben ernennen, setzte jedoch zur Verwaltung dieses Reiches seinen Stiefsohn, Eugen Beauharnois, zum Vicekönig ein. Einige Länder Italiens schlug er gradezu zu Frankreich; Alles gegen den Frieden zu Lüneville. Aufgebracht darüber, versuchte Oestreich, in Verbindung mit England und dem Kaiser Alexander von Rußland, es noch einmal, seinen gefährlichen Unternehmungen Gränzen zu setzen, und fing 1805 einen neuen Krieg an. Allein Napoleon war schneller als seine Gegner. Schon seit dem neuen Kriege mit England hatte er seine Heereshaufen in großen Lagern an den Küsten von Holland und Frankreich gesammelt und England mit einer Landung bedroht; jetzt brachen diese Schaaren auf, zogen, wie ein reißender Strom, nach Süden zu, vereinigten sich am Rhein und an der Donau, und drangen gegen Baiern vor, wo der östreichische General Mack mit dem Hauptheere stand. Ein anderer Haufen brach, ohne Wissen und Willen des Königs von Preußen durch dessen Länder in Franken, Anspach und Baireuth, in den Rücken der Oestreicher, und der General Mack, der alle Besinnung verlor, gab sich am 17. Oct. mit seinem ganzen Heere in der Stadt Ulm gefangen. Das war ein unerhört unglücklicher Anfang des Krieges; und Napoleon wurde dadurch so zuversichtlich, daß er nun ohne Bedenken gegen die Hauptstadt Wien aufbrach, sie zum erstenmale einnahm, und dann den Russen entgegen nach Mähren zog.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372